

Promotionsprojekt: Wissen unterwegs – Oder: Wie das Koloniale an die Universität Göttingen kam (1880er bis 1930er Jahre) (Charlotte Prauß)

Die Rolle von Universitäten im kolonialen Projekt des Kaiserreichs sowie der Weimarer Republik wurden – abseits spezifischer Seminare oder Institute und abseits kolonialpolitischer Zentren – kaum bis gar nicht in den Blick der historischen Forschung genommen. Was doch schon ein wenig verwunderlich ist, waren es doch gerade die Universitäten abseits eben jener „Kolonialmetropolen“ (Bechhaus-Gerst) wie Hamburg, Berlin und Bremen, an denen etliche Kolonialbeamte ausgebildet oder in denen – die zumeist männlichen – Wissenschaftenden mit (oder vielleicht besser gesagt an) Subjekten, Entitäten, Objekten und allerhand Daten aus den europäischen Kolonien geforscht und es damit (teilweise) für die Wirtschaft oder das eigene Prestige nützlich gemacht haben.

In meinem Promotionsprojekt folge ich dieser langläufigen Beobachtung und das jenes Wissen aus den Kolonien in verschiedenen Disziplinen mit, durch und an unterschiedlichsten Dingen systematisiert, geordnet, etabliert, vermittelt und nützlich gemacht wurde. Vielmehr ist Wissen aus den Kolonien in *Academia* nichts Besonderes, sondern strukturiert in seiner Alltäglichkeit die Forschung, die Lehre und die Wissenskommunikation im Hochimperialismus des Kaiserreichs sowie im Kolonialismus ohne Kolonien der Weimarer Republik. Jenes Wissen ist zudem Teil dessen, was als Ausdifferenzierung und Professionalisierung der Wissenschaften und universitären Disziplinen beschrieben wird.

Wie kam jedoch das Koloniale an eine Universität abseits politischer oder wirtschaftlicher Zentren? Wie wurde es dort verarbeitet, geordnet, vermittelt und für die Wissenskommunikation nützlich gemacht? Mit diesen Fragen beschäftige ich mich in meinem mikrohistorisch und wissensgeschichtlich angelegten Promotionsvorhaben, in dem fünf Professoren unterschiedlicher Disziplinen (Botanik, Astronomie, Geographie, „Orientalistik“ und Geschichte) der Göttinger Universität den Untersuchungsraum bilden. Als ordentliche Professoren hatten diese qua sozialer und kultureller Stellung eine gewisse Durchsetzungskraft darin, was aus europäischer Perspektive zeitgenössisch überhaupt als Wissen mit wissenschaftlichem Wert zu gelten hatte – und welches eben nicht. Damit stehen nicht die Professoren als „Helden“ im Mittelpunkt der Wissensproduktion, sondern dienen vielmehr als Sonden, durch die der zeitgenössisch mögliche Umgang mit Wissen aus den Kolonien an einer Universität wie Göttingen sichtbar und greifbar wird.

Der zeitliche Rahmen umfasst die Jahre zwischen der Berufung des Geographen an die Universität Göttingen 1880 und dem Tod des Botanikers in den 1930er Jahren.

Curriculum Vitae

Charlotte Prauß

charlotte.prauss@gmx.de

Doktorandin

geb. 1991 in Hannover

Ausbildung

- Seit 08.2022 Promotionsstudium
[seit 11.2023 gefördert durch ein Promotionsstipendium der Rosa-Luxemburg-Stiftung]
Arbeitstitel: Wissen unterwegs – Oder wie das Koloniale an die Universität Göttingen kam
(begonnen am Seminar für Mittlere und Neuere Geschichte an der *Georg-August-Universität Göttingen* bei Prof. Dr. Rebekka Habermas)
Erstgutachterin: Prof. Dr. Bettina Brockmeyer (*Justus-Liebig-Universität Gießen*)
Zweitgutachterin: Prof. Dr. Ulrike Lindner (*Universität zu Köln*)
- 12.2017 bis 07.2022 Mono-Master Geschichte (M. A.) an der *Georg-August-Universität Göttingen*
Abschluss mit Auszeichnung (1,0)
Titel der Abschlussarbeit: „... der künftigen deutschen Kolonialpolitik gute Dienste zu leisten.“ Wissen vom Kolonialen an der Georg-August-Universität zwischen 1936 und 1945
- 10.2013 bis 12.2017 Zwei-Fach-Bachelor Geschichte und Musikwissenschaft (B. A.) an der *Georg-August-Universität Göttingen*
Titel der Abschlussarbeit: Das Ehepaar Herz: Jüdische Bürgerlichkeit zwischen geselliger Assimilation und hybriden Identitäten um 1800
- 10.2011 bis 09.2013 Musikstudium (B. A.) an der *Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover* (HMTMH)
ohne Abschluss
- 06.2011 Abitur in Hannover

Berufliche Erfahrungen

- Sommersemester 2024 Projektseminar (gem. mit Dr. Karolin Wetjen) *Göttingen Kolonial 1870–1945. Eine Ausstellung in Kooperation mit dem Städtischen Museum Göttingen* (22.9.2024 bis 26.1.2025)
- 11.2022 bis 03.2024 Wissenschaftliche Hilfskraft an der Professur für Neuere Geschichte (Prof. Dr. Rebekka Habermas) an der *Georg-August-Universität Göttingen*
- 10.2022 bis 03.2023 Tutorin für das Propädeutikum am *Seminar für Mittlere und Neuere Geschichte* der *Georg-August-Universität Göttingen*
- 08.2022 bis 05.2023 Gutachterliche Vorstudie zu den kolonialen Spuren in Göttingen im Auftrag der Stadt Göttingen (Veröffentlichung im August 2023)
- 10.2019 bis 05.2022 Studentische Hilfskraft im Referat für Öffentlichkeitsarbeit an der *Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen*
- 08.2019 bis 12.2021 Studentische Hilfskraft am *Seminar für Mittlere und Neuere Geschichte* der *Georg-August-Universität Göttingen*
- 08.2018 bis 07.2022 Studentische Hilfskraft an der Professur für Neuere Geschichte (Prof. Dr. Rebekka Habermas) an der *Georg-August-Universität Göttingen*
- 11.2021 bis 03.2022 Studentische Hilfskraft am Forschungsprojekt „Zwischen elitärer Selbstbeschreibung und politischer Positionierung. Die Göttinger Akademie der

- und Wissenschaften vom Ersten Weltkrieg bis in die 1960er Jahre“ an der
 04.2018 bis 12.2019 *Niedersächsischen Akademie der Wissenschaften zu Göttingen* (bearbeitet von PD Dr. Désirée Schauz)
- 10.2016 bis 03.2017 Tutorin für Historische Satzlehre am *Musikwissenschaftlichen Seminar* der *Georg-August-Universität Göttingen*

Vorträge

- Juni 2024 In Kisten von Dar es Salaam nach Göttingen – Oder: Wie bewegt sich Wissen? (Doktorand*innenkolloquium der RLS, Berlin)
- Juni 2024 Paneldiskussion „Visionen für eine kolonialkritische Stadt“ (gem. mit Ningiree Kauvec, Haddi Jow, Sarah Böger und Sabine Hess)
- Juni 2024 Expertise in der Kiste? Das Koloniale an der Göttinger Universität zwischen 1900 und 1930 (Kolloquium Prof. Dr. Ulrike Lindner, Köln)
- April 2024 Koloniale Vergangenheit in Göttingen? (Geschichtsverein Göttingen, Göttingen)
- April 2024 Workshop: Kolonialkritische Stadt (Stadtlabor, Göttingen)
- September 2023 Koloniale Vergangenheit in Göttingen (Stadtlabor, Göttingen)
- August 2023 Vorstellung der Vorstudie Koloniale Spuren in Göttingen (Öffentliche Sitzung des Kulturausschusses der Stadt Göttingen, Göttingen)
- Mai 2023 Projektskizze: Wissen unterwegs – Oder, wie das Koloniale an die Universität kam. Vier Göttinger Biografien (Kolloquium für Neuere Geschichte Rebekka Habermas/Karolin Wetjen, Göttingen)

Veröffentlichungen

- 2023 Vorstudie. Koloniale Spuren im städtischen Raum. Göttingen und der Kolonialismus, [Göttingen 2023], online unter: <https://www.goettingen.de/allris/to020?1--anlagenVoHeaderPanel-attachmentsList-0-attachment-link&TOLEFDNR=1000659&SILEFDNR=1000117> [5.6.24].
- 2022 „... der künftigen deutschen Kolonialpolitik gute Dienste zu leisten.“ Wissen vom Kolonialen an der Georg-August-Universität zwischen 1936 und 1945, unveröff. MA-Arbeit, Universität Göttingen, Juli 2022.
- 2020 Koloniale „Nostalgie“. Der Kolonialrevisionismus, in: Universität und Kolonialismus, 2020, online unter: <https://www.goettingenkolonial.uni-goettingen.de/index.php/home2/kolonialrevisionismus> [22.2.23].
- 2020 Koloniale „Nostalgie“. Der Kolonialrevisionismus, in: Universität und Kolonialismus, 2020, online unter: <https://www.goettingenkolonial.uni-goettingen.de/index.php/home2/kolonialrevisionismus> [22.2.23].